



## Fundgeschichte(n)

150 Jahre sind vergangen, seit Soldaten bei der Anlage eines Schießstandes am westlichen Abhang des Galgenberges einen der bis heute größten römischen Schätze an silbernen Gefäßen und Gerätschaften fanden.

Seither stellen sich unzählige Fragen zu diesem Fund:

Wozu dienten die Stücke und wer hatte sie ausgerechnet hier – weit außerhalb der Grenzen des Römischen Reiches – niedergelegt? Zahlreiche Erklärungen bieten Antworten und erzählen Geschichten über den Fund und seine Umstände – aber welche sind richtig?

Ein wesentliches Kriterium ist dabei der Umgang mit den zur Verfügung stehenden Fakten: Diese haben sich durch neue Forschungen an den Gefäßen, vor allem aber sensationelle archäologische Entdeckungen in unserer Region stark vermehrt.

So kann heute mit den Erkenntnissen vieler Fachleute eine andere Geschichte des Fundes geschrieben werden, als zum Auffindungszeitpunkt: Damals schien es höchst plausibel, dass es sich um das Silber des besiegten Publius Quinctilius Varus gehandelt haben soll, das „Hermann der Cherusker“ einem germanischen Heiligtum am Galgenberg gestiftet habe – so unbelegbar diese Behauptung ist, so verständlich erschien sie zur Zeit des Deutschen Kaiserreichs mit ihrer Germanenbegeisterung.

Geschichtsschreibung ist letztlich eine Deutung der Vergangenheit, die wahre oder vermeintliche Tatsachen so verbindet, dass sie vom Zuhörer – oder in unserem Falle auch vom Leser und Betrachter – verstanden werden können. Somit hat „Geschichte“ auch immer etwas mit den Menschen zu tun, die sie rekonstruieren bzw. „erzählen“.

Folgen Sie uns auf dem Ausstellungsrundgang erneut zur Fundstelle des Hildesheimer Silberschatzes des Jahres 1868. Entdecken Sie bekannte Ausgrabungsplätze römischer Feldlager östlich des Rheins sowie neueste archäologische Erkenntnisse rund um die Grabung bei Wilkenburg.

Betrachten Sie ausgewählte originale Gefäße des Hildesheimer Silberfundes im Kontext von Entwurf und Dekor und folgen Sie den Spuren zweier Gefäße vom sonnigen Spanien in die dunklen und nebligen Wälder Germaniens...